

## **Postulat Fakir Atalay (SP), interkulturelle Übersetzung „Medios“: Votum von Ueli Brassler (SD) vom 9. Juni 2010**

Herr Präsident  
Geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen

Zürich liegt in der alemannischen Schweiz. Der Verkehr zwischen Einwohnern und Behörden findet deshalb auf Deutsch statt. Ausserhalb von Gerichtsverfahren und dergleichen, einfach im alltäglichen Kontakt mit der Stadtverwaltung, hat niemand einen Anspruch, dass ihm das Gemeinwesen einen Übersetzer bezahlt. Wer noch nicht genügend Deutsch versteht und spricht, um sein Anliegen vorzubringen, muss sich selber um eine Lösung dieses Problems bemühen. Das funktioniert in aller Regel auch, indem solche Personen Verwandte oder Bekannte beiziehen, die über die nötigen Sprachkenntnisse verfügen. Dies ist ganz gewiss auch der Grund, weshalb die Dienste des Vereins „Medios“ in der Vergangenheit nur wenig in Anspruch genommen wurden, obwohl dies aufgrund einer Vereinbarung mit der Stadt ohne weiteres möglich gewesen wäre. Hier soll offensichtlich wieder eines der vielen Angebote aus der breit gestreuten Betreuungs- und Problemverwaltungsindustrie indirekt aus Steuergeldern finanziert und nach und nach aufgebläht werden. Wenn Eingewanderten solche Dienste gratis angeboten werden, ist für sie wieder ein Anreiz weniger vorhanden, wenigstens möglichst rasch unsere Sprache zu lernen. Das ist falsche Weg. Der nötige Assimilationsdruck entsteht nur, wenn die Zuwanderer sich von Anfang an bewusst sind, dass sie hier in der Schweiz nur zurecht kommen, wenn sie sich sprachlich (und auch sonst) anpassen. Wir Schweizer Demokraten bitten den Rat, das Postulat abzulehnen.